



Inhalt dieser Ausgabe:

- Editorial
- Neues von der politischen Ebene
- Neues aus den Regionen
- Schwerpunkt:
Netzwerktreffen deutsch-polnischer Akteure
- Aus den Projekten
- Termine und Sonstiges

+++ NEUES VON DER POLITISCHEN EBENE +++

Europa hat gewählt

Drei Tage dauerte es, bis alle wahlberechtigten Europäer*innen ihre Stimmen für das neue Europäische Parlament abgegeben hatten. Rund 427 Millionen EU-Bürger*innen waren zu der Wahl aufgerufen und mehr als die Hälfte davon nutzten dieses Recht – somit wurde die höchste Wahlbeteiligung seit 20 Jahren verzeichnet. Besonders in Polen machte sich ein deutlicher Anstieg der Wahlbeteiligung bemerkbar, denn dort wurden 2014 nur halb so viele Stimmen abgegeben.

Trotz deutlicher Stimmenverluste konnte die EVP ihre Position als stärkste Kraft im Parlament behaupten, auch die Sozialdemokraten (S&D) wurden – ebenfalls mit Stimmenverlusten – wieder zweitstärkste Fraktion. Im Gegensatz dazu konnten die bisher eher kleineren Parteien deutlich mehr Sitze dazugewinnen, unter anderem die Liberalen, Grünen und Rechten.

Für Polen war es die vierte Europawahl seit dem EU-Beitritt im Jahr 2004. In diesen 15 Jahren hat sich die polnische Wirtschaftsleistung mehr als verdoppelt, während das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf gerechnet am EU-Durchschnitt über 20 Prozentpunkte gestiegen ist. Damit zählte das Wirtschaftswachstum des Landes 2017 zu einem der höchsten in der gesamten Europäischen Union. Dabei konnte Polen auch von EU-Fördergeldern profitieren: Öffentliche Investitionen wurden zwischen 2015 und 2017 zu gut 60 Prozent durch Mittel der EU mitfinanziert. Mittel flossen auch in die Infrastruktur: Seit 2004 wurden knapp 3.300 km an Autobahnen gebaut. Durch die Förderung konnten auch umfangreiche Sozialpakete für junge Erwachsene und Rentner verabschiedet werden.

Auch in Deutschland, dem größten Nettozahler der EU, werden wichtige Projekte für die regionale Entwicklung gefördert. So fließen Gelder aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) in Innovationen im ländlichen Raum, mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) werden Beschäftigungsmaßnahmen mitfinanziert und zahlreiche Maßnahmen zur Stärkung strukturschwacher Regionen werden vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt.

+++ VORWORT +++



Liebe Leser*innen,

2019 ist ein hochpolitisches Jahr: Nach der Europawahl im Mai steht der Herbst ganz im Zeichen der Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen sowie den Parlamentswahlen in Polen. Die Stimmen der Bürger*innen stellen nicht nur die Weichen in den Parlamenten, sondern haben indirekt auch einen Einfluss auf die Oder-Partnerschaft. Grund genug, nicht nur die Ergebnisse der Europawahl zu betrachten, sondern auch einen Blick auf die Abstimmungen im nächsten Quartal zu werfen.

Natürlich kommen auch die übrigen Nachrichten von der politischen Ebene, aus unseren Projekten sowie den Regionen nicht zu kurz. So erfahren Sie mehr über das 8. Netzwerktreffen deutsch-polnischer Akteure, das im Juni in Berlin stattfand. Außerdem stellen wir Ihnen die Förderprojekte LookOut und BerlinBalticNordic.net mit ihren Zukunftsplänen vor.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.
Viele Grüße

Ihre

Marzena Hartmann
Referat Außenwirtschaft, Europäische Wirtschaftspolitik
und Entwicklungszusammenarbeit
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

Europa fährt Kulturzug. Mit Senator Lederer und Ensembles der Staatskapelle Berlin nach Breslau

Mit viel politischer und musikalischer Prominenz ist der Kulturzug in die Saison 2019 gestartet. Anfang Mai fuhr der Berliner Senator für Kultur und Europa, Dr. Klaus Lederer, zum zweiten Mal mit dem Kulturzug nach Breslau. Nach den polnischen Kommunalwahlen im Herbst 2018 diente die Reise auch dazu, Vertreter*innen der neu gewählten Breslauer Stadtführung kennen zu lernen. Bereits im Zug gab es im Rahmen der „Gespräche in Fahrt“ einen ersten Austausch mit dem stellvertretenden Stadtpräsidenten von Breslau, Jakub Mazur, der anschließend in Breslau fortgesetzt wurde. Unter dem Titel „Die intelligente Stadt“ wurde über den Stadtraum als Ort des kreativen Miteinanders, kulturpolitische Schwerpunktsetzungen und über die Bedeutung der Zusammenarbeit der Städte in Europa gesprochen.

gymnasiums mit dem „Eisenbahngalopp“ begrüßt. Dieser war von Bille anlässlich der Eröffnung der Eisenbahnstrecke nach Breslau komponiert worden. Das Blechbläserensemble der Staatskapelle antwortete mit einer eigens für diesen Anlass arrangierten Version des Galopps.

Senator Lederer unterstrich die Bedeutung von Kunst und Kultur für die gutnachbarschaftlichen Beziehungen: „Ich freue mich sehr, dass wir die Musikerinnen und Musiker der Berliner Staatskapelle für dieses Projekt gewinnen konnten. Der Kulturzug nimmt eine Mittlerfunktion zwischen unseren Städten ein, die hier entstandenen Kontakte und Ideen wirken in die Städte hinein“.



Senator Lederer (links) fährt schon zum zweiten Mal mit dem Kulturzug

Ein einmaliges musikalisches Highlight waren die Auftritte von Ensembles der Staatskapelle Berlin, die für den Kulturzug ein besonderes Programm vorbereitet hatten. Mit dabei ein Bratschenquartett, ein Streichquartett, ein Blechbläserensemble, Schlagwerk und Klarinette. Auf dem Bahnhof von Liegnitz, dem Geburtsort des Komponisten Benjamin Bille (1816-1902), gab es eine deutsch-polnische Begegnung der besonderen Art: Hier wurde der Zug von Schüler*innen des dortigen Musik-



Schüler*innen des Liegnitzer Musikgymnasiums spielen den „Eisenbahngalopp“

In diesem Sinne wurde auch das anschließende Wochenende in Breslau genutzt: So traten die Ensembles der Staatskapelle im Haus OP ENHEIM am Salzplatz sowie open air am traditionsreichen Teatr Lalek (Puppentheater) auf. Darüber hinaus besuchte die Berliner Delegation sowohl die Breslauer Oper als auch das Nationale Musikforum. An beiden Orten gab es öffentliche Soundchecks und Gespräche mit den Leitungen der Einrichtungen.

Die Reise hat gezeigt, wie intensiv die Kontakte zwischen Berlin und Breslau bereits sind und dass von beiden Seiten ein großer Wille zur Zusammenarbeit besteht.

Grenzüberschreitende Themen gemeinsam voranbringen

Als der Ausschuss für grenznahe Zusammenarbeit der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit (DPRK) im April zu seiner 38. Sitzung zusammenkam, standen nicht nur Fragen des grenzüberschreitenden Verkehrs und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rettungsdienst auf dem Programm: Unter der Leitung des Vize-Wojewoden von Westpommern, Marek Subocz, und des Brandenburgischen Staatssekretärs für Internationale Beziehungen, Thomas Kralinski, beschäftigten sich die Ausschussmitglieder auch mit dem Memorandum zur Nachbarsprachenbildung und den „Europäischen Verbänden für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)“.



Der Vize-Wojewode von Westpommern Marek Subocz und der Brandenburgische Staatssekretär für Internationale Beziehungen Thomas Kralinski

EVTZ sollen die grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten oder deren regionalen und lokalen Behörden erleichtern. Derzeit laufen dafür zwei Initiativen an der deutsch-polnischen Grenze: Der geplante EVTZ „Odra+Oder“ mit Sitz in Westpommern und unter Beteiligung des Amtes Oder-Welse in der

Uckermark sowie der beabsichtigte EVTZ „Muskauer Faltenbogen“, an dem sich die Landkreise Spree-Neiße und Görlitz sowie die Wojewodschaft Lubuskie und weitere kommunale Akteure auf polnischer Seite beteiligen werden.

Der Ausschuss tagte zum zweiten Mal seit seiner Gründung 1991 in Kolberg an der polnischen Ostseeküste. Einen Tag später fand dort auch die 43. Sitzung des DPRK-Ausschusses für interregionale Zusammenarbeit statt, bei der zwei Arbeitsgruppen verschiedene Fragen diskutierten.

Anlässlich des 15. Jahrestages der EU-Mitgliedschaft Polens beschäftigte sich die eine Arbeitsgruppe mit den Fragen „Wie verändert sich Europa?“ und „Kommen die EU-Programme ihrem Zweck nach?“. Dabei wurde festgestellt, dass es bei den Fördermitteln mehr Flexibilität während der Laufzeit geben müsse, um auf neue Entwicklungen, z. B. auf dem Arbeitsmarkt besser reagieren zu können.

In einer zweiten Arbeitsgruppe diskutierten Historiker*innen und Fachleute aus Museen anlässlich des 80. Jahrestages des Einmarschs deutscher Truppen in Polen und des damit beginnenden 2. Weltkriegs über Erinnerungskulturen aus deutscher und polnischer Perspektive. Dabei wurde auch ein praktischer Bezug zu den Museen in Dobiegniew (Woldenberg) und Treblinka hergestellt. Die Teilnehmer*innen betonten, dass es wichtig sei, die verschiedenen Blickweisen auf die jeweilige Geschichte als „Polyphonie der Erinnerung“ zuzulassen. Im Rahmen der Sitzung wurde zudem deutlich, wie vielfältig die deutsch-polnische Erinnerungs- und Gedenkstättenarbeit bereits verläuft und mit wie viel persönlichem Engagement sich viele der Beteiligten bereits seit Jahren einsetzen. Die Sitzungsteilnehmer*innen brachten auch den Wunsch zum Ausdruck, sich untereinander besser zu vernetzen und Formate für einen vertieften Austausch zu finden.



Die Mitglieder des DPRK-Ausschusses für interregionale Zusammenarbeit diskutierten über Europa und Erinnerungskultur

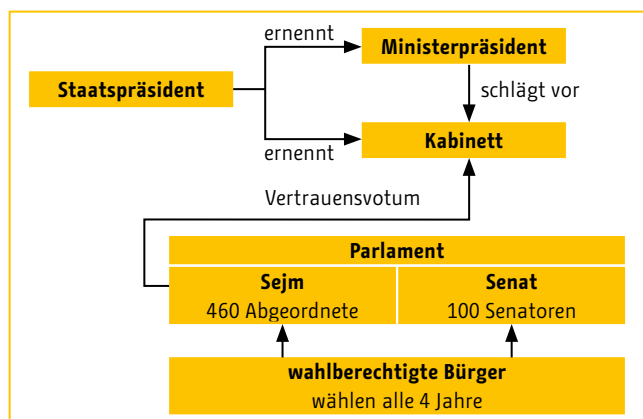
Herbst 2019: In Polen, Brandenburg und Sachsen wird gewählt

Für die politische Zukunft Europas ist nicht allein der Ausgang der Europawahlen von Bedeutung – auch Wahlen innerhalb der Mitgliedsländer ziehen grenzüberschreitende Konsequenzen nach sich. Für die deutsch-polnischen Beziehungen fallen in diesem Jahr drei dieser Wahlen ins Gewicht, die sich alle im Herbst 2019 entscheiden: die Parlamentswahlen in Polen sowie die Landtagswahlen in Sachsen und Brandenburg.

Parlamentswahlen in Polen

Am 13. Oktober wählen die polnischen Bürger*innen ihre Abgeordneten für die Nationalversammlung (Sejm) und den Senat. Die beiden Kammern, die das polnische Parlament bilden, werden für vier Jahre gewählt. Derzeit besteht der Sejm aus 460 Abgeordneten aus 41 Wahlkreisen. Für die Senatswahlen wurden 100 Wahlkreise festgelegt, aus denen jeweils ein*e Abgeordnete*r nach Warschau geschickt wurde.

Bei Umfragen liegt die konservative Regierungspartei PiS derzeit noch vor der Opposition, die sich anlässlich der Europawahl im Mai zu einem liberalen Bündnis zusammengeschlossen hat: Zur „Europäischen Koalition“ gehören neben der liberalen Bürgerplattform (PO) auch noch vier andere Parteien. Deutlich umgestaltet wurde die Parteienlandschaft durch die neu-gegründete Partei „Frühling“ (Wiosna) des linken Politikers Robert Biedron. Er hat es geschafft, viele junge Menschen hinter sich zu versammeln, doch hat sich bei den Wahlen seit 2015 gezeigt, dass zwei Drittel aller Wähler zwischen 18 und 29 ihre Stimmen konservativen oder rechten Parteien geben.



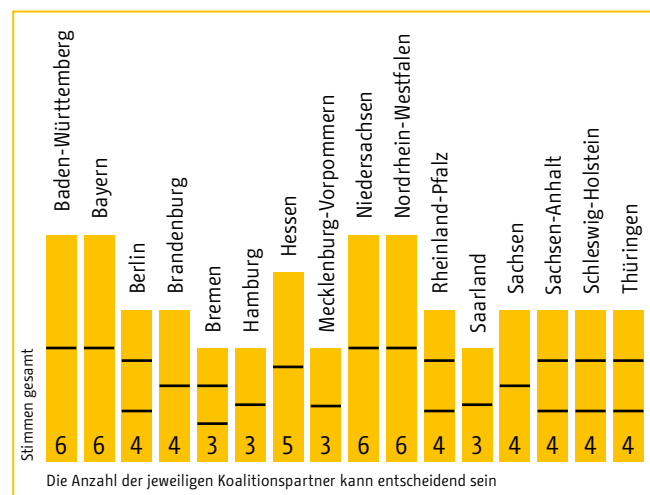
Politisches System der Republik Polen

Hinweis:

In Ausgabe 03/2018 lesen Sie, wie die einzelnen Verwaltungssysteme in Deutschland und Polen funktionieren.

Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen

Der Wahlausgang in den beiden Bundesländern am 1. September kann die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in zweierlei Hinsicht beeinflussen: zum einen durch die Landespolitik, zum anderen durch den Einfluss, den die Länder im Bundesrat auf die nationale Gesetzgebung nehmen können: Für die Entscheidungen im Bundesrat ist es von großer Bedeutung, welche und wie viele Parteien die jeweilige Regierungskoalition bilden, da jedes Land seine Stimme nur einheitlich abgeben kann. Die Ländervertreter müssen sich bei der Abstimmung enthalten, wenn sich ihre Koalition zuvor auf kein einheitliches Vorgehen verständigen konnte. Da bei Abstimmungen bislang jedoch nur die Ja-Stimmen gezählt werden, wirken die Enthaltungen deshalb in der Praxis wie Neinstimmen – und können dadurch zum Zünglein an der Waage werden.



Aus Sachsen und Brandenburg werden jeweils vier Regierungsmitglieder in den Bundesrat entsandt. In beiden Ländern besteht die Regierung derzeit noch aus zwei Parteien, allerdings kann sich das nach der Wahl durchaus ändern.

Wie sich die Landesregierungen nach den Wahlen zusammenfinden werden, wird auch die zukünftige Ausrichtung der Landespolitik beeinflussen. Große Themen im Wahlkampf sind insbesondere der Strukturwandel und die Entwicklung im ländlichen Raum sowie die Sozialpolitik. Sowohl in Brandenburg als auch in Sachsen haben die Regierungsparteien der Länder bei der Europawahl im Mai deutlich an Zuspruch verloren. Ob sich diese Entwicklung auch in den Landtagswahlen spiegeln wird, bleibt abzuwarten.

Sachsen und Niederschlesien feiern 20 Jahre Regionalpartnerschaft



Der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer und der Marschall der Wojewodschaft Niederschlesien, Cezary Przybylski

Seit 1999 besteht die Regionalpartnerschaft zwischen dem Freistaat Sachsen und der Wojewodschaft Niederschlesien, die vom Ministerpräsidenten Prof. Dr. Kurt Biedenkopf und dem niederschlesischen Marschall Prof. Dr. Jan Waszkiewicz mit einer Gemeinsamen Erklärung über die Zusammenarbeit beider Regionen ins Leben gerufen wurde. Aus Anlass des 20. Jubiläums trafen sich das sächsische Kabinett und der Vorstand der Wojewodschaft Niederschlesien am 28. Mai 2019 in Breslau. Der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer stellte in Breslau fest: „20 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit mit Niederschlesien haben wesentlich dazu beigetragen, dass Polen und Sachsen heute nicht bloß Nachbarn, sondern Freunde sind. In allen denkbaren Bereichen – Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Kultur, Polizei und Justiz, Gesundheit, Umwelt etc. – gibt es eine Vielzahl an Kooperationsprojekten. Mich freut besonders, dass das nicht nur für die staatlichen Stellen gilt, sondern auch ein starker Austausch zwischen den Bürgern besteht“.

Der Marschall der Wojewodschaft Niederschlesien, Cezary Przybylski, ergänzte: „Wir haben heute eine gemeinsame Erklärung zur weiteren Zusammenarbeit unterzeichnet, in der wir Bereiche hervorgehoben haben, die für beide Partner wichtig sind. Es sind unter anderem die Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sowie gemeinsame Projekte in den Bereichen Infrastruktur, Bildung, Kultur, Umweltschutz und Sicherheit“.

pro Jahr spielt das Verbindungsbüro eine wichtige Rolle bei der Pflege und Vertiefung der Zusammenarbeit mit den polnischen Nachbarn.

Im Anschluss an das Treffen der Regierungen luden Marschall Przybylski und Ministerpräsident Kretschmer verdiente Akteure der sächsisch-niederschlesischen Beziehungen zu einem Empfang im Gästehaus der Technischen Universität.

Am Vorabend des Regierungstreffens hatte die Sächsische Staatskapelle mit dem Pianisten Rudolf Buchbinder ein Festkonzert im Nationalen Musikforum Breslau gegeben. Das Konzert für ca. 1.800 begeisterte Zuhörer war Teil der 2. Sächsischen Kulturtag in Breslau, die bis zum 22. Juni dauerten.



Die Sächsische Staatskapelle mit dem Pianisten Rudolf Buchbinder gab ein Festkonzert im Nationalen Musikforum Breslau

Erfolgreiche Veranstaltungsreihe setzt auf Themenvielfalt

Seit dem Mauerfall vor bald 30 Jahren ist die polnische Community in Berlin stetig gewachsen. Inzwischen leben über 50.000 Bürger*innen aus dem Nachbarland an der Spree, studieren, arbeiten als Angestellte oder führen eigene Unternehmen. Parallel dazu ist nicht nur die Zahl der polnischen Einrichtungen, sondern auch der deutsch-polnischen Netzwerke gestiegen, die hauptsächlich im wirtschaftlichen oder kulturellen Bereich agieren.



Die Netzwerkpartner informieren über ihr Angebot

Auf Initiative der damaligen Europabeauftragten in der Senatskanzlei, Hella Dunger-Löper, wurde deshalb 2014 das erste Netzwerktreffen deutsch-polnischer Akteure in Berlin ins Leben gerufen. Ihre Idee war es, die deutsch-polnische Community in Berlin unabhängig von ihrer jeweiligen „fachlichen“ Zuordnung zusammen und ins Gespräch zu bringen. Dementsprechend ging es beim ersten Treffen zunächst um ein informelles Kennenlernen der Teilnehmer*innen aus Wirtschaft, Kultur und Politik, während übergreifend die Pläne zur „Kulturhauptstadt Breslau 2016“ vorgestellt wurden.

Erfolgreich gestartet, entwickelten sich Konzept und Verteiler kontinuierlich weiter. Inzwischen kommen zwischen 70 und 80 Akteure zu der seit 2017 jährlich stattfindenden Veranstal-

tung. Geblieben ist der Ansatz, mit einem Schwerpunktthema Impulse für einen fachübergreifenden Austausch zu geben und gleichzeitig ausreichend Zeit zum Vernetzen zu bieten.

So stand das zweite Treffen im Zeichen der Kommunal- und Regionalwahlen in Polen und ihres Einflusses auf die deutsch-polnische Zusammenarbeit. Beim dritten Treffen stellten sich unter dem Motto „Polnisch sein in Berlin“ verschiedene polnische Initiativen vor, während bei der vierten Netzwerktveranstaltung die Planungen zum Jubiläum der Städtepartnerschaft Berlin-Warschau im Vordergrund standen. Künstlerisch ging es 2016 zu, als parallel zu einer Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus Polen das Thema „Berlin und Polen: Zusammenarbeit in Kunst und Design“ diskutiert wurde. Die „soziale und wirtschaftliche Situation der polnischen Berliner“ stand beim 6. Netzwerktreffen auf dem Programm.

Seit Dezember 2016 ist der Europabereich nicht mehr in der Senatskanzlei, sondern in der Senatsverwaltung für Kultur und Europa angesiedelt. Seitdem finden die Treffen als Gemeinschaftsveranstaltung mit der Senatskanzlei statt. Das 7. Netzwerktreffen, an dem auch der Senator für Kultur und Europa, Dr. Klaus Lederer, teilnahm, widmete sich unter dem Motto „Erinnern, Gedenken, Gestalten“ den Themenfeldern „Polnisch-Jüdische Erinnerung“, 1918 sowie „Polnisches Gedenken in Berlin“.



Auch das 7. Netzwerktreffen fand im Berliner Rathaus statt

8. Netzwerktreffen setzt den Fokus auf wirtschaftliche Zusammenarbeit



In großer Runde wird über die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen diskutiert

„Zwei Länder – eine Wirtschaft“ hieß es beim 8. Netzwerktreffen, das erstmals gemeinsam von den Senatsverwaltungen für Wirtschaft, Energie und Betriebe sowie für Kultur und Europa und der Senatskanzlei veranstaltet wurde. Bei dem Treffen, das am 6. Juni stattfand, stand die Zusammenarbeit von deutschen und polnischen Unternehmen im Vordergrund. Da internationale Wirtschaftskooperationen für die Entwicklung und den nachhaltigen Erfolg der Berliner Wirtschaft von großer Bedeutung sind, wurden die wechselseitigen Beziehungen von verschiedenen Seiten beleuchtet. Dabei legten die drei Veranstalter besonderen Wert auf Erfahrungen aus der Praxis.

Entsprechend stellten sich alle Netzwerkpartner vor, die von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe aus dem Programm für Internationalisierung finanziell unterstützt werden, und berichteten von Herausforderungen und Erfolgen. Das Transportwesen ist das A und O der deutsch-polnischen Wirtschaft. Deshalb unterstützt das KNRBB – Vernetzungsprojekt zur Internationalisierung im Bereich der Schienenverkehrstechnik“ die Initiierung von grenzüberschreitenden Kooperationsprozessen im Bereich der Schienenverkehrstechnik. Mit Hilfe des Projekts sollen vor allem kleine und mittlere Unternehmen aus dem Bahnsektor leichter Zugang zu internationalen Netzwerken erhalten und Partner für die Zusammenarbeit finden (siehe auch Newsletter 3/2018).

Mit Trends und Herausforderungen in der Modebranche beiderseits der Oder befasst sich das Kooperationsnetzwerk für Design & Fashion. Das Projekt „Berlin-Poland 2016-2020“ un-

terstützt den Aufbau und die Verstärkung von Kontakten zwischen Berliner Design- und Modeunternehmen und polnischen Unternehmenspartnern. An dem Projekt sind über 700 Unternehmen aus Deutschland und Polen beteiligt.

Photonik als Schlüsseltechnologie fördert das Kooperationsnetzwerk PHOENIX (Photonics and Optoelectronics Network) durch den Aufbau eines wirtschaftsbezogenen und grenzüberschreitenden Forschungs-

und Entwicklungsnetzwerks zwischen Berliner Akteuren aus Wissenschaft und Industrie sowie Partnerorganisationen in der polnischen Hauptstadtregion. Der Netzwerkaufbau soll insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen den Zugang zu Forschungsinfrastruktur, komplementären Technologien, Fachkräften und neuen Märkten ermöglichen.

Deutsch-polnische Betrachtungen aus der IT-Branche und der Gaming-Branche rundeten die Berichte der Netzwerkpartner ab. Auf den Seiten 9 und 10 erfahren Sie mehr über die Projekte LookOut und BerlinBalticNordic.net.

Weitere Informationen zu allen Netzwerkprojekten finden Sie unter: www.oder-partnerschaft.eu/aktuelle-projekte

Hinweise zur Finanzierung der Netzwerkprojekte erhalten Sie unter www.ibb.de

Zu Wort kamen auch das zweiköpfige Start-up Urban Impact mit seinem Geschäftsmodell, andere Start-ups beim Eintritt in neue Märkte zu unterstützen, sowie das Berliner Start-up Talixo, das Taxi- und Limousinen-Services anbietet und in Polen einen neuen Standort für seine IT-Abteilung fand.

Im anschließenden Get-together wurde über die gemeinsame Wachstumszone und die binationale Wirtschaft diskutiert – dabei entstand auch die Idee, in diesem und im nächsten Jahr ein Economics Speed Meeting durchzuführen. Mehr darüber erfahren Sie zu gegebener Zeit auf www.oder-partnerschaft.eu

Deutsche Premiere für den 60 Millionen Kongress

Mit der globalen Netzwerk-Event-Reihe „60 Millionen Kongress“ verfolgen die Veranstalter das Ziel, die internationalen Businessbeziehungen zwischen Polen und dem Gastgeberland sowie der polnischen Community weltweit zu stärken und auszubauen. Bei jedem Kongress wird vor allem über die Chancen von „Made in Poland“ auf den Weltmärkten sowie insbesondere auf dem des Partnerlandes diskutiert. Nachdem der 60 Millionen Kongress 2018 mit drei Veranstaltungen in den amerikanischen Städten Miami und Buffalo sowie Rzeszow (Polen) gestartet ist, sind in diesem Jahr zusätzlich London, Berlin und New York angesagt.

Die dreitägige deutsche Premiere startete am 13. Juni mit einem deutsch-polnischen Netzwerkabend, an dem Kongressteilnehmer*innen und Gäste aus der lokalen Wirtschaft und Verwaltung teilnahmen. Nachdem die Kongressgäste am zweiten Tag offiziell begrüßt worden waren, besprachen sie beim Eröffnungspanel „Go West! Polnische Erfolge in Deutschland“, welche Wege auf dem deutschen Markt zum Durchbruch führen könnten.

Im Mittelpunkt des Tagungsprogramms standen die Digitalisierung und neue Technologien, die aus den meisten Branchen nicht mehr wegzudenken sind. Bei den Panels „Hightech-Technologien der Zukunft ‚Made in Poland‘“, „eHealth – Neue Technologien auf dem Gesundheitsmarkt“ und „Digital Future – Digitale Zukunft im Leben und Business“, wurde dann auch intensiv diskutiert. Ein weiteres großes Thema waren die grenzüberschreitenden Wirtschaftsbeziehungen. Entsprechend viel Aufmerksamkeit bekamen die Panels „Transport und Logistik-Lösungen der Zukunft“, „Gate to the German Market – Steuer- und Rechtsberatung“ sowie „Health, Fun & Business – Neue Wege des Tourismus nach Polen“.



Die Panelthemen fanden großen Anklang

Besonderes Interesse weckte das Spezialevent „Polinnen in Berlin – die Kraft der Frauennetzwerke“, das vom Verein „Polki w Berlinie“ und dem Collegium Balticum organisiert wurde. Nach einem Impulsvortrag durch Anna Gruszevska, Psychologieprofessorin am Collegium Balticum, diskutierten Vertreterinnen der lokalen Politik, der Wissenschaft und von NGOs über die Notwendigkeit, in der eigenen Community zusammenzuarbeiten. Der Kongress endete offiziell mit einer „Afterparty an der Spree“, doch das Networking geht weiter.

Die Veranstalter sind zufrieden: „Der 60 Millionen Kongress wirft einen neuen, frischen Blick auf Polen und zeigt die weltweite polnische Community als eine moderne, innovative und erfolgreiche Gemeinschaft, die sich zwar oft in Ansichten und Lebensarten unterscheidet, die jedoch auch in der Lage ist, miteinander zu reden, zu feiern, zu lachen und gemeinsam Erfolge zu erzielen“. So wird die Veranstaltung mit über 40 Referenten und ca. 200 Teilnehmer*innen und hundert von Gesprächen und Kontakten sicher nicht die letzte in Deutschland gewesen sein.



Zusammenhalt ist notwendig, befanden die Teilnehmerinnen des Spezialevents „Polinnen in Berlin“

Deutsch-polnisch vernetzt: LookOut unterstützt IKT-Branche

Seit vier Jahren unterstützt das Projekt LookOut die Vernetzung von IT-Unternehmen aus der deutschen Hauptstadtregion mit polnischen IT-Zentren in Breslau, Stettin, Warschau und Krakau. Das Projekt des Verbandes der IT- und Internetwirtschaft in Berlin und Brandenburg (SIBB e. V.), das von der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe gefördert wird, setzt darauf, dass sich die Ressourcen beider Märkte perfekt ergänzen: Finanzierung, Know-How und Kontakte aus der Metropolregion kombiniert mit Human Resources, Know-How und Dynamik der polnischen Digital-Wirtschaft – davon profitieren alle Beteiligten. Entsprechend zielstrebig wird die Anbahnung von Kontakten vorangetrieben: Nachdem in den letzten Jahren erfolgreiche Geschäftsdelegationen nach Polen durchgeführt wurden und im September 2018 bereits die vierte Polish Tech Night (siehe Newsletter 3/2018) stattfand, stehen jetzt neue Vorhaben an. Die Ecommerce Berlin Expo soll etabliert und weiterentwickelt werden, zudem ist für LookOut ein neuer Online-Auftritt geplant, der den Firmen aus der Hauptstadtregion mit Hilfe eines Digitalisierungsfinders Zugang zum Pool der geprüften polnischen IT-Firmen bieten wird.

Im Herbst 2019 sind mehrere Aktionen geplant: Im September ist in Kooperation mit dem Technologiepark Posen im MotionLab Berlin ein Event zum Thema „Lean Hardware“ vorgesehen und vom 17. bis 18. Oktober soll eine IT-Business-Delegation nach Breslau reisen. Bereits im Juni kamen unter dem Motto „Berlin goes Deep Tech – wie entwickelt sich der Standort weiter?“ Entscheider und Akteure aus Wirtschaft,

Wissenschaft, Politik und Wirtschaftsförderung zum SIBB-SUMMIT 2019 zusammen. Unter den Gästen war auch eine Wirtschaftsdelegation des Unternehmensclusters „IT Corner“ aus Breslau.

LookOut goes USA

Dass die Aktivitäten Erfolge zeigen – inzwischen haben schon drei Mitglieder des SIBB e. V. Niederlassungen in Breslau und Posen eröffnet – ermutigt die Verantwortlichen, sich auch auf anderen Märkten zu präsentieren: In diesem Jahr kam mit dem Fördervorhaben „IT-Projekt USA“ noch eine weitere Zielregion dazu. Zusammen mit dem Warschauer Mazowiecki Cluster ICT war LookOut beim Technologie Festival SXSW in Austin vertreten. Um die Synergien voll auszuschöpfen, sollen demnächst auch polnische Firmen in die internationalen Aktivitäten in den USA einbezogen werden.

Unter diesem Vorzeichen fand im Juli die Veranstaltung „Berlin Meets USA“ statt, bei der die Einführung digitaler Produkte und Dienstleistungen auf dem amerikanischen Markt im Mittelpunkt stand: So wurden Hinweise zur Analyse des amerikanischen E-Marktes und zu zielführenden Marketingkampagnen gegeben und die wichtigsten rechtlichen Fragen angesprochen, die bei der Ausrichtung auf den transatlantischen Online-Markt zu berücksichtigen sind.

Mehr Informationen:

www.sibb.de/projekte/lookout.html



Die Delegation des ITCorner-Partnerverbands aus Breslau beim Summit 2019

Berlins interaktive Medienindustrie auf internationalen Märkten – mit BerlinBalticNordic.net

Die Branche interaktiver Medien boomt – nicht nur in Berlin. Um den Berliner Start-ups mit Medienbezug, digitalen Pionieren und Akteuren der Games-Branche den Weg in die internationalen Märkte zu erleichtern, wurde 2014 zunächst die deutsch-polnische Kooperation „Berlin meets Poland“ ins Leben gerufen. Zwei Jahre später entwickelte sich daraus die Netzwerkinitiative BerlinBalticNordic.net (BBN), die sich für die Verbindung und den Austausch der Berliner Szene mit nord- und osteuropäischen Ländern engagiert. Von der engen Zusammenarbeit bei Kontaktvermittlung, Wissenstransfers sowie dem Finden neuer Fördermöglichkeiten und Geschäftsbeziehungen profitieren inzwischen Akteure aus Berlin, Polen, Skandinavien und dem Baltikum. 2020 soll sich der Radius noch erweitern.



Bei einer Abendveranstaltung von BBN stellt sich die Expertin Naz Amarchi Cuevas vor

Die Initiative des media:net berlinbrandenburg, die von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe sowie dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert wird, hat seit 2016 fünf Delegationsreisen im neu erstellten „48h“-Format nach Tallinn, Stockholm, Warschau, Malmö und Berlin durchgeführt – für September ist die nächste Reise nach Kiew geplant. Außerdem wurden über 20 Veranstaltungen und Informationsstände auf Messen und Konferenzen organisiert, durch die schon zahlreiche Kontakte zwischen Entwicklern und Start-ups beziehungsweise Investoren entstanden sind.

Durch die Zusammenarbeit mit Hubs, Inkubatoren und Universitäten kann die Initiative unmittelbar vom Talent- und Wissenstransfer profitieren. Die Zusammenarbeit mit Multiplikatoren aus der Game-Developer-Community soll intensiviert und ausgebaut werden. Derzeit sind gemeinsame Aktivitäten mit dem Game Habitat in Malmö, der Game Factory in Helsinki, der Games Academy in Berlin und Games-Hubs in Berlin geplant. Im Fokus stehen dabei Netzwerktreffen und gemeinsame Veranstaltungen für Student*innen und Entwickler*innen. In der Berliner Reihe „BBN presents...“ werden außerdem immer wieder Vorträge renommierter internationaler Speaker organisiert.

Die Initiative konnte mittlerweile rund 60 Kooperationspartner wie die Nordic Game, die Tech Open Air (TOA), die Startup-Konferenz Slush oder die Games-Konferenz Digital Dragons gewinnen. Ein besonders erfreuliches Resultat brachte das Investoren-Dinner im Rahmen des Slush-Festivals: Es wurden nachweislich drei Verträge zwischen Investoren und Start-ups abgeschlossen. Und die Initiative bleibt weiter aktiv ...

Sie treffen BerlinBalticNordic.net 2019 unter anderem noch

- bei der Gamescom in Köln (19.-22. September),
- bei der BalticDevDays in Kiel (12.-13. September),
- bei der „48h Kiew“-Delegationsreise zur Markterkundung (19.-20. September)
- am eigenen Stand bei der Game Industry Conference in Posen (17.-20. Oktober),
- am eigenen Stand bei der GameOn in Vilnius (1.-2. November) und
- beim Investors' Dinner im Rahmen der Slush Konferenz in Helsinki (21. November)

Weitere Informationen unter:

www.berlinbalticnordic.net

Deutsch-polnischer Schienenverkehr wächst wieder zusammen

Eine gute Nachricht für alle Reisenden zwischen Berlin und Krakau: Mit dem Fahrplanwechsel 2020 werden wieder EC-Züge von Berlin über Frankfurt/Oder und Breslau nach Krakau fahren. Damit wird die Lücke geschlossen, die 2014 durch die Einstellung des Eurocitys „Wawel“ entstanden ist.

Mit dieser positiven Meldung, die der Polen-Koordinator der Bundesregierung, Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke, nach dem 4. „Deutsch-Polnischen Bahngipfel“ im Mai verkünden konnte, zeigt sich auch der Erfolg der Institution „Bahngipfel“: Dieser war 2015 als Reaktion auf die Streichung des „Wawel“ ins Leben gerufen worden, um gemeinsam Lösungen und Angebote für den grenzüberschreitenden Schienenverkehr zu entwickeln.

An dem Spitzentreffen, das in diesem Jahr in Breslau stattfand, nahmen von politischer Seite noch die Deutschland-Koordinatorin, Renata Szczech, sowie hochrangige Verkehrspolitikern aus Deutschland und Polen, darunter Polens Vize-Verkehrsminister Andrzej Bittel, Bahnvorstand Ronald Pofalla sowie Spitzen der polnischen Staatsbahnen teil. Da der Termin mit dem 74. Jahrestag des Kriegsendes zusammenfiel, betonte Ministerpräsident Woidke: „Der Bahngipfel trägt dazu bei, Lücken zu schließen, die dieser Krieg geschlagen hat. Auch 15 Jahre nach dem EU-Beitritt Polens sind diese Lücken in der Infrastruktur zwischen unseren Ländern noch zu spüren. Es wird Zeit, dass Europa auch auf diesem Feld zusammenwächst“.

Gute Aussichten für weitere Verbindungen

Auch die Verbindung Berlin-Posen-Warschau wird weiter ausgebaut: Die polnische Bahn berichtete, dass der Takt ab 2020 schrittweise von vier auf sieben Zugpaare pro Tag erhöht werden soll. Sollte das Angebot rege genutzt werden, stellte Bahn-Vorstand Pofalla einen Zwei-Stunden-Takt zwischen den beiden Hauptstädten in Aussicht.

Ein weiteres Ergebnis des Bahngipfels betrifft die Metropolregion Stettin: Für die Zeit nach dem Abschluss der Strecken-elektrifizierung zwischen Berlin und Stettin soll ein gemeinsamer Plan zur Organisation des Verkehrs und der Anbindung an die Stettiner Bahn ausgearbeitet werden. Ziel ist es, die Entwicklung in Vor- und Westpommern sowie im nördlichen Brandenburg voranzubringen.

Auf der Tagesordnung stand auch die als „Ostbahn“ bezeichnete Verbindung Berlin-Küstrin-Landsberg/Warte, die für den Polen-Koordinator Woidke eine besondere Bedeutung hat: „Die Strecke ist mehr als nur eine regionale Verbindung. Sie endet eben nicht an der polnischen Grenze, sondern sie verbindet Berlin/Brandenburg mit unseren Nachbarn. Daher setzen wir uns für einen zweigleisigen elektrifizierten Ausbau dieser Strecke ein. Polen hat uns Unterstützung beim Ausbau dieser Verbindung zugesagt. Wir werden uns da eng abstimmen“.

Aus deutscher Sicht war noch zu berichten, dass im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes zur Unterstützung der vom Kohleausstieg betroffenen Regionen auch Mittel für die durchgehende Elektrifizierung der Strecken Dresden-Breslau und Berlin-Breslau vorgesehen sind. Die Teilnehmer*innen des Gipfels waren sich darin einig, dass in diesem Schritt auch der Bahnhof Görlitz mit dem polnischen Stromnetz verbunden werden sollte.



Der 4. Deutsch-Polnische Bahngipfel fand in Breslau statt

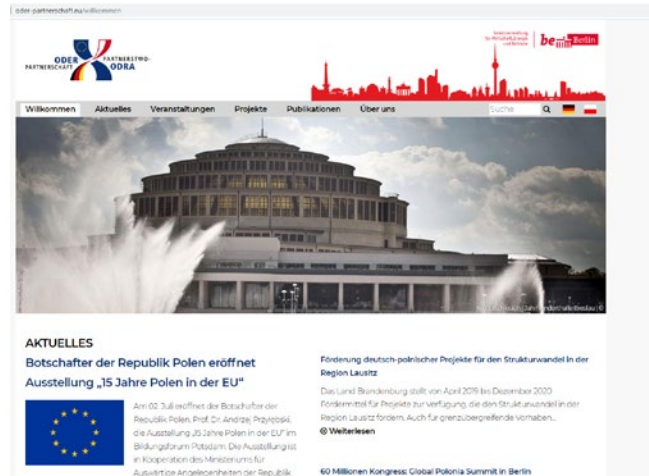
Der 5. Bahngipfel wird wieder in Deutschland stattfinden.

Wettbewerb für Flaggschiffprojekte: Fünf Gewinnerprojekte ausgezeichnet

Der Wettbewerb für Flaggschiffprojekte des Gemeinsamen Zukunftskonzeptes für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum gipfelte am 5. Juni 2019 in der feierlichen Preisverleihung. Die Staatssekretäre Dr. Markus Kerber (BMI) und Artur Soboń (MiR) überreichten vor über 90 Teilnehmern den fünf Gewinnerprojekten ihre Auszeichnung. Außerdem wurden zwei Projekte aus dem Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung mit einem Ehrenpreis geehrt. Zwei weitere Projekte erhielten eine besondere Anerkennung als Beispiele für die Verstärkung der grenzübergreifenden Kooperation (siehe auch Newsletter 1/2019).



Vorstellung der Webseite oder-partnerschaft.eu



Mit unserem Newsletter geben wir Ihnen dreimal im Jahr einen Einblick in die politischen Abläufe und informieren Sie über Entwicklungen in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit. Noch mehr Hinweise und Hintergründe finden Sie auf unserer Website. Dort berichten wir über aktuelle Ereignisse und Entscheidungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. In der Rubrik „Veranstaltungen“ finden Sie interessante Termine – auch kultureller Art. Gern greifen wir auch redaktionelle Hinweise von Ihnen auf. Bitte schicken Sie uns eine Mail an oder-partnerschaft@ihlk.de

+++ IMPRESSUM +++

Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Energie
und Betriebe



Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
Referat Außenwirtschaft, Europäische Wirtschaftspolitik, Entwicklungszusammenarbeit
Martin-Luther-Straße 105 | 10825 Berlin
Telefon: +49 30 9013-0 | Fax: +49 30 9013-8528
<https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/>

Ansprechpartner SenWEB | Oder-Partnerschaft:

- Marzena Hartmann | E-Mail: Marzena.Hartmann@senweb.berlin.de
Telefon +49 30 9013 8424

Mit Unterstützung des externen Netzwerkmanagements der Oder-Partnerschaft:

- LoeschHundLiepold Kommunikation GmbH, Berlin

Newsletter im Internet und Portal der Oder-Partnerschaft:

www.oder-partnerschaft.eu

Redaktion und Gestaltung:

LoeschHundLiepold Kommunikation GmbH, Berlin

the place to be.



An- und Abmeldung für den E-Mail-Verteiler unter:

www.oder-partnerschaft.eu/an-abmeldung_zum_newsletter.php

Veröffentlichung:

August 2019

Bildnachweis:

- S. 1 – visitberlin, Foto: Wolfgang Scholvien
- S. 2 – Diana Naecke
- S. 3 – Thomas Kralinski
- S. 5 – Pawel Sosnowski
- S. 6 – Johanna Eisenberg

- S. 7 – Marzena Hartmann
- S. 8 – 60mln.pl
- S. 9 – SIBB
- S. 10 – Rebecca Lautner
- S. 11 – Ellen Kray
- S. 12 – BBSR/Fotograf: Matthias Lindner